



DER PRESSE- UND INFORMATIONSDIENST DER LANDWIRTSCHAFT

Pressedienst Nr. 15737
Freitag, 10. Jänner 2020

GAP-Reform: Wojciechowski macht EU-Landwirten Mut	1
Lembacher: Zeitungen der Landwirtschaftskammern im einheitlichen Layout	1
Hechenberger: Regierungsprogramm mit starken Akzenten für die Landwirtschaft	2
Weizen und Raps starten an der Euronext mit Rallye ins Jahr 2020	3
Pflanzenschutz: Aus für Chlorpyrifos	5
EU-Schweinemarkt: Feiertagsüberhänge drücken auf die Preise	5
Afrikanische Schweinepest breitet sich in Bulgarien aus	6
SalzburgMilch: Änderung in der Gesellschafter-Zusammensetzung	7
NÖM: Veronika Breyer ist neue Abteilungsleiterin für Marketing	7
Exportausbau ist "strategisches Ziel" des Moskauer Agrarministeriums	7
Jährliche Rückerstattung von Sozialversicherungsbeiträgen an bäuerliche Betriebe	8
Hochkarätige Sprecherriege für CEBC-Eröffnungssession fixiert	9
Neujahrsempfang der LK Wien mit agrarpolitischen Innovationen	9
Wintertagung: Fachtag Kommunikation am 24. Jänner	10

**EINEN TEIL DER AUFLAGE FINANZIERT
DIE NIEDERÖSTERREICHISCHE VERSICHERUNG**



Die Niederösterreichische
Versicherung

GAP-Reform: Wojciechowski macht EU-Landwirten Mut

Neue Einkommensmöglichkeiten durch Klimaschutz

Brüssel, 10. Jänner 2020 (aiz.info). - Der EU-Agrarsektor wird beim Klimaschutz eine entscheidende Rolle spielen. Die Umstellung schafft neue Einkommensmöglichkeiten, zumindest dann, wenn die Agrarpolitik mitmacht, betonte EU-Agrarkommissar **Janusz Wojciechowski** vor dem Landwirtschaftsausschuss des kroatischen Parlaments in Zagreb. Er stehe hinter dem Green Deal, mit dem die EU bis 2050 klimaneutral werden soll, betonte Wojciechowski. Die Umstellung auf klimaschonende Produktionsverfahren gebe den Landwirten neue Chancen. * * * *

Der EU-Agrarkommissar wies während seines Antrittsbesuchs in Kroatien auf die Bioökonomie hin. Landwirte könnten sich auf die Herstellung von Biomasse und auf Rohstoffe aus Pflanzen spezialisieren. Die Reform der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) dürfe den Betrieben eine klimaschonende Erzeugung aber nicht auferlegen. Stattdessen sollte die Politik den Landwirten vor allem Anreize geben. "Ich werde sicherstellen, dass die GAP die Landwirte angemessen unterstützt, damit der Sektor ein Vorreiter beim Green Deal wird", beteuerte Wojciechowski. Neben den Anreizen für das Klima will der EU-Agrarkommissar in der GAP-Reform für eine gerechtere Verteilung der Agrarförderungen zwischen Groß- und Kleinbetrieben sorgen. (Schluss) mö

Lembacher: Zeitungen der Landwirtschaftskammern im einheitlichen Layout

Layout-Reform Teil verstärkter LK-Informationen auf allen medialen Kanälen

Wien, 10. Jänner 2020 (aiz.info). - "Seit Jahresbeginn erscheinen die Zeitungen der Landwirtschaftskammern in einem neuen, einheitlichen Erscheinungsbild. Dadurch wurde nicht nur die Lesbarkeit der Zeitungen deutlich verbessert, dieser Reformschritt ist auch als Teil von verstärkten Informationsbemühungen der Landwirtschaftskammern auf allen medialen Kanälen zu sehen, denn die Kammern sehen es als eine ihrer wesentlichsten Aufgaben an, sowohl ihre Mitglieder, die Bäuerinnen und Bauern, als auch die nichtbäuerliche Bevölkerung umfassend zu informieren sowie Verständnis für die bäuerlichen Anliegen zu gewinnen. Diese Aufgabe ist nur mit einem effizienten Printbereich und gleichzeitigem Einsatz der modernsten Kommunikationsmittel zufriedenstellend zu bewerkstelligen. Diese Reform ermöglicht es, in beiden Bereichen erfolgreich zu sein", erklärte **Ferdinand Lembacher**, Generalsekretär der Landwirtschaftskammer (LK) Österreich, zum einheitlichen Layout der LK-Zeitungen. * * * *

Neugestaltung der Zeitungen

Die Vorarbeiten dauerten mehr als ein Jahr, mit Jahresbeginn 2020 erschienen die Zeitungen erstmals im neuen Basislayout. Angepasst wurden Seitenformate, Schriften, Farben und Seitenaufteilung. Unterstützt wurden die Kolleginnen und Kollegen dabei vom vielfach ausgezeichneten deutschen Diplom-Designer Hans Peter Janisch, der gemeinsam mit dem Chefgrafiker des "Salzburger Bauer", Günther Oberngruber, und den Zeitungsredaktionen aus allen Bundesländern das neue Layout erarbeitet und damit letztlich die Lesbarkeit verbessert hat, was nicht zuletzt den Wünschen der Leserinnen und Leser entsprach.

"Ziel all dieser Maßnahmen ist es, die Qualität der LK-Zeitungen weiter zu verbessern und die Effizienz in den Redaktionen und Öffentlichkeitsarbeits-Abteilungen der Landwirtschaftskammern zu steigern, um zusätzliche Kapazitäten für neue Formen der Kommunikation zu schaffen. Nur bestens informierte Bäuerinnen und Bauern können erfolgreich sein. Und nur ebenso gut informierte Konsumentinnen und Konsumenten bringen jenes Vertrauen auf, das der bäuerliche Berufsstand braucht, um Wertschätzung in Wertschöpfung umzuwandeln", schloss Lembacher. (Schluss) - APA OTS 2020-01-10/09:08

Hechenberger: Regierungsprogramm mit starken Akzenten für die Landwirtschaft

Verpflichtende Herkunftskennzeichnung wird umgesetzt

Wien/Innsbruck, 10. Jänner 2020 (aiz.info). - Der Tiroler Nationalratsabgeordnete und LK Tirol-Präsident, **Josef Hechenberger**, betont die Verankerung wichtiger Anliegen der heimischen Bäuerinnen und Bauern im Regierungsprogramm. Auch die Ausschüsse für die kommenden fünf Jahre wurden heute konstituiert. Hechenberger ist Mitglied im Ausschuss für Land- und Forstwirtschaft, Konsumentenschutz, Gesundheit sowie Volksanwaltschaft. "Künftig kann ich die Sichtweise der Tiroler Bäuerinnen und Bauern im Ausschuss für Land- und Forstwirtschaft aktiv einbringen, auch die Anliegen der Berg- und Almwirtschaft im Westen Österreichs finden Gehör. Passend dazu sind im Gesundheitsausschuss die Tierschutzagenden sowie alle Fragen der Herkunftskennzeichnung verankert", so Hechenberger. * * * *

Eines der im Regierungsprogramm festgeschriebenen Ziele ist, die heimische Landwirtschaft als Vorzeigemodell in Europa zu stärken sowie den Selbstversorgungsgrad in Österreich zu erhalten und idealerweise noch auszubauen. "Um dies zu erreichen, braucht es natürlich auch eine ausreichend dotierte GAP sowie die Sicherstellung der Mittel für Österreich im Mehrjährigen Finanzrahmen 2021 bis 2027. Sollte es trotz der Anstrengungen von Bundeskanzler Sebastian Kurz und Landwirtschaftsministerin Elisabeth Köstinger zu Kürzungen in der GAP sowie im Mehrjährigen Finanzrahmen kommen, gibt es die Zusicherung, dass die fehlenden Mittel auf nationaler Ebene ausgeglichen werden", zeigt sich der Tiroler erfreut.

Prominent im Regierungsprogramm verankert seien auch ein klares Nein zum Freihandelsabkommen Mercosur sowie CO2-Zölle auf europäischer Ebene. "Die regionale Produktion wird somit gestärkt und es gibt Fairness in der Wertschöpfungskette. Auch für alle künftigen Freihandelsabkommen wurde vereinbart, dass klare Umweltstandards besonders für den Agrarhandel verankert sein müssen", führt der LK Tirol-Präsident aus.

Um die hohe Qualität der heimischen Lebensmittel sichtbar zu machen, soll in Österreich eine verpflichtende Herkunftskennzeichnung bei den Primärzutaten Milch, Fleisch und Eier eingeführt werden. "Auch in der Gemeinschaftsverpflegung sowie bei verarbeiteten Lebensmitteln gilt ab 2021 eine verpflichtende Kennzeichnung. Zusätzlich wird es freiwillige Qualitäts- und Herkunftssicherungssysteme für Direktvermarktungsbetriebe, Manufakturen und die Gastronomie geben", erklärt Hechenberger. (Schluss)

Weizen und Raps starten an der Euronext mit Rallye ins Jahr 2020

Rege Verladetätigkeit auf heimischem Markt - EU-Weizenexport 67% stärker als im Vorjahr

Wien, 10. Jänner 2020 (aiz.info). - Weizen und vor allem Raps starteten an der Pariser Euronext mit einer Rallye über den Jahreswechsel. Anziehende US-Märkte, nachdem die Farmer zur Ernte 2020 die kleinste Fläche seit 110 Jahren mit Winterweizen bestellt haben sollen, das Hitze- und Dürredesaster in Australien, brummende Drittlandexporte aus der EU und anziehende Preise am Schwarzen Meer halfen unter anderem dem März-Weizenkontrakt an der Euronext über die 190-Euro-Hürde auf ein Siebenmonate-Hoch. Der Raps-Future zur Lieferung im Februar knackte die 420-Euro-Marke und die neue Ernte nähert sich den 400 Euro an. * * * *

Stagnierend blieben die Notierungen von Mais und im Sojakomplex. Hier drücken große Ernten in Südamerika die Preise und die Ungewissheit, ob China nach der für 15. Jänner angekündigten Unterzeichnung des Phase-Eins-Abkommens zur Beilegung ihres Handelskrieges tatsächlich die von Präsident Donald Trump angekündigten Großeinkäufe von US-Agrargütern tätigen werde. Irritiert wurden die Märkte aus Sorge um die Exportchancen im Nahen Osten zwischenzeitlich von der Eskalation der Beziehungen zwischen den USA und dem Iran. Und letztlich dämpfte die Stimmung der US-Maisbauern die Meldung, China verschiebe den Start des für 2020 vorgesehenen E-10-Programms zur Beimischung von 10% Bioethanol zu Kraftstoffen auf unbestimmte Zeit, weil die Maisvorräte im Reich der Mitte zu stark geschrumpft seien. Neue Orientierung wurde zudem von dem am späten Freitagnachmittag zur Veröffentlichung anstehenden Jänner-WASDE-Report zu den weltweiten Versorgungsbilanzen erhofft. Marktbeteiligte erwarteten davon die Bestätigung des verringerten Weizenanbaus in den USA, eine Revision der Endlager nach unten sowie eine nach unten korrigierte Maisernte der USA. Dort stünden noch immer Bestände am Stamm und habe beim eingebrachten Erntegut das Zuviel an Nässe Qualitätsprobleme verursacht.

Heimischer Kassamarkt startet mit reger Verladetätigkeit ins neue Jahr

Das Marktgeschehen in Österreich startete diese Woche mit regen Verladungen von Getreide - insbesondere von Brotweizen - zur Erfüllung von Kontrakten mit in- wie auch ausländischen Mühlen in das Jahr 2020. Bis Dreikönig ruhte die Branche weitgehend. Aus den vereinzelt dennoch getätigten Neuabschlüssen notierte die Wiener Produktenbörse am Mittwoch dieser Woche Premiumweizen neuerlich höher als zuletzt vor Weihnachten, wobei die Oberkante des Preisbandes um 4 Euro/t auf nunmehr 185 bis 196 Euro/t zulegte. Ein Plus gab es auch am oberen Rand des Preisbandes für Qualitätsweizen, allerdings rutschte auch die Unterkante nach unten und drückte bei Notierungen von 175 bis 184 Euro/t leicht den Gesamtdurchschnitt. Unverändert blieb Mahlroggen bei 155 Euro/t.

Händler gehen - auch in Anbetracht der internationalen Entwicklungen - von einem festen Weizenmarkt in der zweiten Saisonhälfte aus und verfolgen mit besonderem Interesse vor allem den steilen Anstieg der Rapsnotierungen an der Pariser Euronext. Diese Preisaussichten - auch für die kommende Ernte 2020 - sollten eine positive Motivation für die heimischen Landwirte darstellen und die zuletzt stagnierende Rapsproduktion hierzulande wieder stimulieren.

Positive Signale von außen fehlen dementsprechend dem heimischen Maismarkt. Unverändert zu den Letztnotierungen vor Weihnachten blieben die Wiener Notierungen von Sojaschroten und Ölkuchen.

EU exportierte bis Weihnachten um 67% mehr Weizen als im Vorjahreszeitraum

Laut den Kommissionsstatistiken exportierte die EU in den ersten 25 Wochen des Wirtschaftsjahres 2019/20 (Stichtag 22. Dezember) mit 13,402 Mio. t Weichweizen um 67% mehr als im Vorjahreszeitraum. Größter Kunde blieb mit 2,2 Mio. t Algerien, obwohl es im Zuge seiner erklärten Selbstbeschränkung von Weizeneinfuhren diese aus der EU um 29,8% gegenüber dem Vorjahr zurückfuhr. Es folgt Saudi-Arabien mit 1,7 Mio. t Hier erzielte die Union einen Zuwachs von 19,5% vor Ägypten mit 840.000 t und einem Plus von 26,6% und sehr überraschend China mit 730.000 t. Dabei gelang der EU - vor allem Frankreich - im Jahresvergleich fast eine Verzehnfachung (+998,5%) ihrer Weizenverkäufe. Die Lieferungen in den Sudan verdreifachten sich nahezu auf 550.000 t.

Die staatliche ägyptische GASC kaufte mit dieser Woche aus einer Ausschreibung 300.000 t Weizen aus Russland, Rumänien und der Ukraine zur Lieferung zwischen 18. und 29. Februar. Umgerechnet lagen die zugeschlagenen fob-Preise zwischen knapp 208 und gut 209 Euro/t und damit um gut 6 Euro/t höher als aus dem letzten Tender im Dezember. Weizen aus Frankreich, angeboten zu fob 209,88 Euro/t, kam diesmal nicht zum Zug, letztlich auch, weil die Transportkosten aus Frankreich um einige Euro höher sind als aus der Schwarzmeer-Region.

Frankreichs Weizenexport trotz Streiks - EU bei Weizenpreis konkurrenzfähig

Dennoch meldet Frankreich trotz der Streiks von Eisenbahnern und Hafenarbeitern eindrucksvolle Exportzahlen. Die Verschiffung von Weizen erreichte demnach im Dezember mit 1,34 Mio. t den höchsten Wert seit Dezember 2013, wovon Drittlandexporte von 1,22 Mio. t den höchsten Monatswert seit vier Jahren darstellen. Algerien war die stärkste Exportdestination mit der Lieferung von 477.000 t im Dezember (Dezember 2018: 563.000 t). Insgesamt führte Frankreich im laufenden Wirtschaftsjahr 5,13 Mio. t auf den Weltmarkt aus. Trotz der Streiks hätten allein im Hafen von Rouen während des Dezembers 29 Schiffe mit 755.000 t Weizen beladen werden können.

Weizen aus der EU bleibt im Preiswettbewerb führend: Der Vergleich der EU-Kommission von Exportpreisen auf fob-Basis zum Stichtag 8. Jänner bei einem Kurs des Euro von 1,1301 USD sieht bei den fob-Preisen Weizen aus der EU mit umgerechnet 218 USD/t (+6 USD zum 25. Dezember) voran, vor Schwarzmeerweizen (221 USD/t, +3 USD zum 25. Dezember) und ganz deutlich vor Soft Red Winter aus den USA (251 USD/t, +6 USD zum 25. Dezember). Zugute kamen der EU jüngst ein schwächerer Euro und gestiegener Rubelkurs. (Schluss) pos

Pflanzenschutz: Aus für Chlorpyrifos

EU-Kommissarin: Gesundheitsschädliche Wirkstoffe ohne Zögern verbieten

Brüssel, 10. Jänner 2020 (aiz.info). - Insektizide auf Basis von Chlorpyrifos und Methylchlorpyrifos verlieren die Zulassung in der EU. Die EU-Kommission verbietet den Wirkstoff wegen möglicher Gesundheitsgefahren, nachdem auch die EU-Mitgliedstaaten dem Verbot am 9. Dezember 2019 im Ausschuss für Pflanzen, Tiere, Futter- und Lebensmittel mit qualifizierter Mehrheit zugestimmt hatten. Die Entscheidung wird in den kommenden Tagen im Amtsblatt der EU veröffentlicht und die EU-Mitgliedstaaten sollen anschließend innerhalb eines Monats Pflanzenschutzmittel mit Chlorpyrifos und Methylchlorpyrifos aus dem Verkehr ziehen. * * * *

Die EU-Kommission werde ohne Zögern Wirkstoffe mit nachgewiesenen Schäden für die menschliche Gesundheit verbieten, betonte EU-Verbraucherkommissarin **Stella Kyriakides**. Die Europäische Lebensmittelbehörde (EFSA) hatte in ihrem Gutachten vom 2. August 2019 vor Risiken für die Gesundheit gewarnt. Der Wirkstoff soll das Erbgut und Embryonen schädigen. In Deutschland ist Chlorpyrifos seit 2009 verboten. In den meisten anderen EU-Mitgliedstaaten wird er noch gegen schädliche Insekten vor allem im Anbau von Zitrusfrüchten verwendet. (Schluss) mö

EU-Schweinemarkt: Feiertagsüberhänge drücken auf die Preise

Notierung sinkt in Deutschland und Österreich um 9 Cent

Wien, 10. Jänner 2020 (aiz.info). - Wegen der ungünstigen Lage der Feiertage zum Jahreswechsel waren die Schlachtaktivitäten am europäischen Schweinemarkt öfter und länger unterbrochen als üblich. So schleppen die Märkte das Angebot einer halben bis dreiviertellangen Arbeitswoche als Altlast mit. Mit dem laufend dazukommenden frischen Angebot entsteht daraus ein erheblicher Mengendruck. Wie üblich wird das von der Abnehmerseite ausgenützt, um einen entsprechenden Preisdruck zu erzeugen. Je deutlicher in den verschiedenen Ländern der Preisanstieg im Dezember war, desto größer fiel nun das Minus aus, in Deutschland sind es -9 Cent. * * * *

In Österreich fiel mit dem Dreikönigstag, im Gegensatz zu nicht-katholischen Regionen Mittel- und Nordeuropas, auch in der abgelaufenen Woche ein wichtiger Schlachttag aus. Weil Mastschweine auch an Feiertagen flott weiterwachsen, drängen zurzeit überdurchschnittlich viele und schwere Schweinepartien an die Rampen der heimischen Schlachtbetriebe, berichtet **Johann Schlederer**, Geschäftsführer der Schweinebörse. Mit dem Preiszugeständnis von 9 Cent soll es gelingen, die Überhänge rasch abzubauen. Die heimische Mastschweine-Notierung sinkt somit auf 1,84 Euro (Berechnungsbasis: 1,74 Euro) je kg Schlachtgewicht. (Schluss)

Afrikanische Schweinepest breitet sich in Bulgarien aus

Deutsches Institut für Tiergesundheit warnt vor Einschleppung der ASP

Sofia, 10. Jänner 2020 (aiz.info). - Die Afrikanische Schweinepest (ASP) plagt immer neue Gebiete in Bulgarien. In einer großen Industriefarm in der Region Warna im Nordosten müssen nun gut 39.600 Schweine getötet werden, wie das bulgarische Staatsfernsehen BNT laut dpa berichtete. Die Farm in dem Dorf Brestak ist einer von insgesamt vier neuen Seuchenherden in Bulgarien, die seit Anfang 2020 nachgewiesen wurden. * * * *

In einem großen Schweinebetrieb im nordöstlichen Raum Schumen hatte am Dienstag die Tötung von 24.500 Tieren begonnen. Ein Teil der Schweine soll aus der Industriefarm im Raum Warna stammen, berichtete der Fernsehsender bTV. Die beiden anderen neuen ASP-Herde befinden sich im Raum Sliwen im Südosten und bei Gabrowo im Balkangebirge.

Wegen der Afrikanischen Schweinepest waren 2019 in Bulgarien Zehntausende Schweine in Großbetrieben und auch auf Bauernhöfen getötet worden. Wegen des Ausbruchs der ASP im Nachbarland Rumänien hatte Bulgarien 2018 einen rund 130 km langen Schutzzaun entlang der Grenze errichtet. Rumänien hatte in den vergangenen Jahren zahlreiche und bereits auch 2020 mehrere Ausbrüche von Schweinepest in Betrieben.

Experten: Risiko des Eintrags durch infizierte Wildschweine deutlich gestiegen

Die ASP ist eine anzeigepflichtige Tierseuche, die ursprünglich auf Afrika begrenzt war. Ab Juni 2007 breitete sie sich von Georgien in die Nachbarländer aus. Seit 2014 tritt sie in den baltischen Staaten und Polen auf, 2017 wurden Ausbrüche in der Tschechische Republik, in Moldawien und Rumänien festgestellt. Im Jahr 2018 wurden erste Fälle in Ungarn, Bulgarien und Belgien sowie in China gemeldet, im Jahr 2019 in der Slowakei, Serbien, Mongolei, Vietnam, Kambodscha, Nordkorea, Myanmar, Südkorea, Philippinen, Ost-Timor, Indonesien und Laos.

In Anbetracht der weiterhin zunehmenden geografischen Ausbreitung der Schweinepest - sowohl außerhalb als auch innerhalb der EU bei Haus- und Wildschweinen als auch des Auftretens von Fällen in grenznahen Regionen - wurde Ende Dezember 2019 vom deutschen Bundesforschungsinstitut für Tiergesundheit (Friedrich-Loeffler-Institut) das Risiko einer Einschleppung der ASP in die BRD bewertet. "Sprünge der ASP über größere Entfernungen (innerhalb Polens, nach Belgien, Ungarn, in die Tschechische Republik) verdeutlichen das bestehende Risiko einer Einschleppung nach Deutschland durch menschliches Handeln. Durch das Auftreten der Tierseuche im Westen Polens ist allerdings auch dieses Risiko durch migrierende, infizierte Wildschweine nochmals deutlich gestiegen", stellt das Institut fest.

Das Risiko des Eintrags der Schweinepest nach Deutschland durch illegale Verbringung und Entsorgung von kontaminiertem Material wird von den Experten als hoch eingeschätzt. Das Risiko der Einschleppung durch Erzeugnisse aus Schweinefleisch, die von infizierten Tieren stammen oder kontaminiert sind, entlang des Fernstraßennetzes durch Fahrzeuge oder Personen wird im Sinne eines "worst-case scenario" ebenfalls als hoch bewertet. Die Gefahr einer Einschleppung durch den Jagdtourismus und das Mitbringen von Jagdtrophäen aus betroffenen Regionen wird als mäßig eingeschätzt. Das Risiko eines Eintrags der ASP durch infizierte Wildschweine wird in Regionen in der Nähe zu den betroffenen Gebieten in Belgien und Polen als hoch beurteilt. (Schluss) kam

SalzburgMilch: Änderung in der Gesellschafter-Zusammensetzung

Meggle tritt Anteile ab - Molkerei wieder zu 100% im Besitz der Milchbauern

Salzburg, 10. Jänner 2020 (aiz.info). - Nach mehr als 20 Jahren partnerschaftlicher und erfolgreicher Unternehmensentwicklung wird die oberbayerische Molkerei Meggle ihre Anteile an der SalzburgMilch aus strategischen Gründen an die Salzburger Eigentümer-Genossenschaften abtreten. Damit geht die drittgrößte Molkerei Österreichs wieder zu 100% in den Besitz der Milchbauern über. * * * *

"Die Beteiligung von Meggle an der SalzburgMilch war 1999 unsere erste Auslandsbeteiligung und für unseren Inhaber Toni Meggle aufgrund der engen Beziehung zu Salzburg eine Herzensangelegenheit. Angesichts der strategischen Neuausrichtung des Unternehmens und der Konzentration auf unsere Kernkompetenzen und -märkte haben wir uns entschlossen, unsere Anteile vertragskonform an unsere langjährigen Partner abzutreten", begründet **Matthias Oettel**, Vorstand Consumer Products Meggle AG, die Entscheidung.

"Wir bedanken uns für die gute und erfolgreiche Zusammenarbeit in den letzten 20 Jahren. Gemeinsam wurde in dieser für Österreich einzigartigen Partnerschaft zwischen Genossenschaften und einem privaten Molkereiunternehmer viel für die Salzburger Milchwirtschaft erreicht. Diesen erfolgreichen Weg werden die bäuerlichen Eigentümer für unsere 350 Mitarbeiter und 2.600 Milchlieferanten konsequent weiterverfolgen", zeigt sich **Robert Leitner**, Aufsichtsratsvorsitzender der SalzburgMilch, zuversichtlich. (Schluss)

NÖM: Veronika Breyer ist neue Abteilungsleiterin für Marketing

Weiterer Ausbau der Marktführerschaft im Fokus

Wien, 10. Jänner 2020 (aiz.info). - Im niederösterreichischen Molkereiunternehmen NÖM AG ist seit Jahresanfang Veronika Breyer neue Abteilungsleiterin für Marketing. Die gebürtige Badenerin ist seit Oktober 2014 bei der Molkerei tätig und zeichnete in den vergangenen Jahren als Senior Brand Manager für die Dachmarke NÖM verantwortlich. In ihrer neuen Funktion wird sie ein Team aus vier Produktmanagern, einer PR-Managerin, zwei Grafikern und einer Assistentin führen. Breyer will weiterhin ihren Fokus auf eine effiziente Markenführung und den weiteren Ausbau der Marktführerschaft legen. Dies teilte das Unternehmen heute mit. (Schluss)

Exportausbau ist "strategisches Ziel" des Moskauer Agrarministeriums

Agrar- und Ernährungsgüter 2019 im Wert von rund 25 Mrd. USD verkauft

Moskau, 10. Jänner 2020 (aiz.info). - Russland hat 2019 Agrar- und Ernährungsgüter in einem Gesamtwert von schätzungsweise rund 25 Mrd. USD (22,5 Mrd. Euro) auf den internationalen Märkten verkauft, gab Landwirtschaftsminister **Dmitrij Patruschew** bekannt. Das Ressort ist damit zufrieden, denn ursprünglich wurden die Exporte in einer Höhe von 24 Mrd. USD (21,6 Mrd. Euro)

erwartet, gegenüber einem im Vorjahr erzielten Ergebnis von 25,8 Mrd. USD (23,2 Mrd. Euro), führte er bei einer kurz vor dem Jahreswechsel einberufenen Staatsratssitzung zur Entwicklung der Branche aus. Der Ausbau von Agrarausfuhren sei das "strategische Ziel" des Ministeriums für die kommenden Jahre, so Patruschew. Dafür sollten die Produktion von wettbewerbsfähigen Waren mit hohem Mehrwert gesteigert sowie neue Absatzmärkte erschlossen und die Bewerbung russischer Erzeugnisse im Ausland verstärkt werden. (Schluss) pom

Jährliche Rückerstattung von Sozialversicherungsbeiträgen an bäuerliche Betriebe

SVS informiert über Voraussetzungen und Betragshöhen

Wien, 10. Jänner 2020 (aiz.info). - Im Rahmen der Steuerreform 2015/16 wurde für land(forst)wirtschaftliche Betriebe, deren Einheitswert (EHW) sich durch die EHW-Hauptfeststellung um mehr als 10% erhöht hat, eine finanzielle Entlastung in Höhe von 15 Mio. Euro jährlich vorgesehen. * * * *

Die Rückerstattung von Beiträgen wurde erstmalig bei der Jänner-Vorschreibung 2019 auf Basis einer vorläufigen Berechnung für die Jahre 2016 bis 2018 durchgeführt. Nach Abschluss der Einarbeitung der Bescheiddaten aus der Hauptfeststellung erfolgte im Rahmen der Beitragsvorschreibung im Juli 2019 die endgültige Berechnung der Rückerstattung für die Jahre 2016 bis 2018, wobei für die anspruchsberechtigten Betriebe insgesamt 45 Mio. Euro zur Verfügung standen. Abhängig von der ursprünglichen prozentuellen Steigerung des betrieblichen Einheitswertes durch die Hauptfeststellung erhielten die anspruchsberechtigten Betriebe insgesamt zwischen 782,52 Euro (1-facher Betrag), 1.173,78 Euro (1,5-facher Betrag) und 1.565,04 Euro (2-facher Betrag) rückerstattet.

Die Rückerstattung von Sozialversicherungsbeiträgen für das Jahr 2019 wird nun im Zuge der Beitragsvorschreibung für das vierte Quartal 2019 im Jänner 2020 durchgeführt. Die Rückerstattungsbeträge, die auf dem Beitragskonto gutgeschrieben werden, werden voraussichtlich zirka 270 Euro (1-facher Betrag), 405 Euro (1,5-facher Betrag) oder 540 Euro (2-facher Betrag) ausmachen.

Anspruch auf Rückerstattung von Sozialversicherungsbeiträgen für das Jahr 2019 haben grundsätzlich jene Betriebsführer, welche bereits für die Jahre 2016 bis 2018 anspruchsberechtigt waren, sofern sich die am 1. April 2018 bewirtschaftete Fläche nicht um mehr als 20% verringert hat. Ein Anspruch auf Rückerstattung fällt weiters weg, wenn der betriebliche Gesamteinheitswert weniger als 4.500 Euro oder mehr als 60.000 Euro ausmacht, die Beitragsgrundlage des Betriebes aufgrund einer Mehrfachversicherung reduziert oder die Beitragsgrundlagenoption beantragt wurde. (Schluss)

Hochkarätige Sprecherriege für CEBC-Eröffnungssession fixiert

6. Mitteleuropäische Biomassekonferenz startet am 23. Jänner

Wien, 10. Jänner 2020 (aiz.info). - Österreich wird bis 2040 aus der fossilen Energie und bis 2035 aus dem Heizen mit Erdöl und Erdgas aussteigen. Wie dies kosteneffizient, umweltschonend und mit den bestmöglichen regionalen Wertschöpfungseffekten erfolgen kann, ist das zentrale Thema der Eröffnungssession der 6. Mitteleuropäischen Biomassekonferenz (CEBC), die vom 22. bis 24. Jänner 2020 in der Messe Congress Graz stattfindet. Die von Ingmar Höbarth, Geschäftsführer des Österreichischen Klima- und Energiefonds, und TV-Moderator und Meteorologen Andreas Jäger geführte Eröffnung zeigt den hohen Stellenwert der Veranstaltung in der europäischen, nationalen und regionalen Energiewendegemeinschaft deutlich auf: Landwirtschaftsministerin Elisabeth Köstinger, EU-Abgeordnete Simone Schmiedtbauer, der Grazer Bürgermeister Siegfried Nagl und Agrarlandesrat Johann Seitingner werden in ihren Eröffnungsstatements auf das neue Regierungsprogramm und die Schwerpunkte in ihren Ressorts eingehen. * * * *

Hermann Hofbauer, Österreichs führender Wissenschaftler im Bereich der Bioenergie, zeigt den Stand der Technik bei der Produktion von Diesel und Gas auf Basis Holz und landwirtschaftlicher Reststoffe. Andre Faaij von der Universität Groningen/Niederlande sowie Bioenergieexperte der Internationalen Energieagentur gibt einen Überblick über die Potenziale der Bioökonomie und -energie in Europa. Hubert Hasenauer, Rektor der Universität für Bodenkultur Wien, wird in seinem Vortrag die Rolle der Waldbewirtschaftung in der Klimakrise beleuchten.

Nach dem Impulsvortrag "Die unterschätzte Klimakrise" diskutieren Manfred Pachernegg, (Geschäftsführer der Energienetze Steiermark), Hannes Tuohiniitty (Präsident des Europäischen Biomasseverbandes), Katharina Rogenhofer (Sprecherin des Klimavolksbegehrens) und Karin Enzenhofer (WWF) gemeinsam mit Bundesministerin Köstinger und Franz Titschenbacher, dem Gastgeber der Konferenz sowie Präsident der LK Steiermark und des Biomasse-Verbandes, zum Thema "Greening the Strategies: Bioenergie als Schlüssel zu Wald- und Klimaschutz". Die Onlineanmeldung zur Konferenz (bis 17. Jänner) und ein detailliertes Programm sind unter www.cebc.at abrufbar. (Schluss)

Neujahrsempfang der LK Wien mit agrarpolitischen Innovationen

Start der Umsetzung des Strategiepapiers "Zukunft Stadtlandwirtschaft Wien 2025"

Wien, 10. Jänner 2020 (aiz.info). - Beim traditionellen Neujahrsempfang der Landwirtschaftskammer (LK) Wien konnten Präsident **Franz Windisch** und Kammerdirektor **Robert Fitzthum** gestern, Donnerstag, rund 100 Gäste begrüßen, darunter Funktionäre und Partner der Interessenvertretung sowie Stakeholder aus den Bereichen Politik, Wirtschaft und Verwaltung. Das Jahr 2020 startet mit der Umsetzung des Strategiepapiers "Zukunft Stadtlandwirtschaft 2025". Dieses beinhaltet drei strategische Ziele sowie insgesamt elf Handlungsfelder, die gemeinsam mit den LK-Beratern und den Funktionären ausgestaltet werden. Jedes Handlungsfeld ist mit konkreten Zielen sowie Nutzen definiert und bedeutsam für die Entwicklung der Stadtlandwirtschaft. * * * *

"Aufbauend auf der Nachhaltigkeitsinitiative wurde eine neue Zukunftsstrategie unter Einbezug aktueller wissenschaftlicher Erkenntnisse und Erfahrungen aus der Praxis erarbeitet. Der Prozess berücksichtigte spezielle Rahmenbedingungen im urbanen Raum und zukünftige Trends. Der LK Wien war es im Rahmen des Prozesses ein besonderes Anliegen, die Ansichten relevanter Umwelten für die Stadtlandwirtschaft und damit wichtigen Partnern aus allen Bereichen wahrzunehmen und wertzuschätzen. Dies führte zu klaren sowie gemeinsam akzeptierten Einigungen und schaffte eine Vertrauensbasis für die Zusammenarbeit. Aus dieser entwickelte sich das Strategiepapier, bestehend aus einem Leitbild, einer Vision und einer Mission. Jedem Handlungsfeld wurden Ziele und Nutzen zugewiesen, die bis 2025 umgesetzt werden. Dieses Strategiepapier ist äußerst wichtig und eine Anleitung für zukünftige Prozesse und Schritte für Berater sowie für alle landwirtschaftlich interessierten Akteure", so Windisch.

Stadtlandwirtschaft als starke Dachmarke

Das Handlungsfeld Markenentwicklung ist ein übergeordnetes strategisches Ziel des Strategiepapiers und betrifft alle Produzenten. Ein Engagement seitens der Betriebe ist unabdingbar mit dem Erfolg der Marke verbunden. Ein transparenter Außenauftritt der Erzeugnisse sowie ein Zeichen für lokale Produktion für den Konsumenten sind mit dieser Dachmarke verbunden. Meinungen und Rückmeldungen von Kunden, die unter anderem ab Hof oder auf Märkten einkaufen, sollen damit erfasst werden und schrittweise zum Aufbau einer authentischen regionalen Dachmarke für Wien beitragen.

"Die Markenentwicklung ist für uns ein bedeutsamer Schwerpunkt in Richtung Kennzeichnung von lokal erzeugten Lebensmitteln. Die Dachmarke soll die Zukunft der Stadtlandwirtschaft sichern, indem die Konsumenten klar erkennen, welche Waren direkt in Wien produziert werden. Somit ist ein bewusstes, lokales und klimaschonendes Einkaufen möglich", so Fitzthum.

Weitere Handlungsfelder

Zwei weitere übergeordnete Handlungsfelder sind die Standortsicherung, die sich zum Ziel gesetzt hat, die landwirtschaftlich genutzten Flächen und den Grünraum in Wien bis in das Jahr 2025 zu sichern sowie regionale landwirtschaftliche Produktionswerte deutlich zu steigern. Das Handlungsfeld Bio-Landwirtschaft soll dazu beitragen, dass Wien zum Bio-Standort Nummer eins in Österreich in Bezug auf Produktion und Konsum im Jahr 2025 wird. (Schluss)

Wintertagung: Fachtag Kommunikation am 24. Jänner

Gemüse-, Obst- und Gartenbau am 22. Jänner im Mittelpunkt

Wien, 10. Jänner 2020 (aiz.info). - Im Rahmen der 67. Wintertagung des Ökosozialen Forums, die vom 21. bis 30. Jänner 2020 stattfindet und unter dem Generalthema "Von Almen zu Palmen. Die Agrarpolitik im (Klima-)Wandel" steht, wird am 24. Jänner der Fachtag Kommunikation abgehalten. Hochkarätige internationale Experten werden dabei zu brisanten Themen Stellung beziehen und mit Vorurteilen aufräumen. * * * *

Ob Klimakiller oder Klimaheiler - wie Landwirtschaft in diesem Zusammenhang gesehen wird, zeigt Julia Wippersberg, Geschäftsführerin der APA-OTS auf. Wie man der Defensive entkommt und warum wir alle einen anderen Blick auf die Landwirtschaft brauchen, wird Christian Dürnberger, wissenschaftlicher Mitarbeiter des Messerli Forschungsinstituts darstellen. Nach dem Motto "Umsetzen statt rumsitzen" wagen Ingun Metelko, Unternehmenssprecherin von Verbund, Josef und Elisabeth Eder, Geschäftsführer der Bio-Hofbäckerei Mauracher, Hanna Simons, stellvertretende Geschäftsführerin und Leiterin der Abteilung Naturschutz des WWF, sowie Owen Roberts, Präsident der Internationalen Föderation der Agrarjournalisten, einen Blick über den Tellerrand und zeigen auf, wie neu gedachte, aktive Kommunikation funktioniert. Was die Landwirtschaft daraus lernen kann und wie man den Weg hin zu aktiver ehrlicher Kommunikation auf Augenhöhe schafft, wird abschließend gemeinsam mit dem Publikum diskutiert.

Mit Züchtung und Pflanzenschutz Herausforderungen des Klimawandels meistern

Am Mittwoch, 22. Jänner, findet der traditionellen Fachtag Gemüse-, Obst- und Gartenbau in der HBLFA für Gartenbau in Schönbrunn statt. Im Internationalen Jahr der Pflanzengesundheit stehen die Herausforderungen des Klimawandels und die Frage, wie der Gemüse-, Obst- und Gartenbau damit umgehen kann, im Zentrum der Diskussionen.

Die Experten der AGES, Anna Moyses und Robert Steffek, werden einen Überblick über neue Schaderreger und die Möglichkeiten, sich vor invasiven Pflanzenschädlingen zu schützen, geben. Henryk Flachowsky, Leiter der Obst-Züchtungsforschung am Julius-Kühn-Institut (Bundesforschungsinstitut für Kulturpflanzen) in Dresden, präsentiert den derzeitigen Stand der Züchtungen im Bereich Äpfel.

Gebäudebegrünung wird als Klimawandelanpassung immer beliebter. Was es für den Gartenbau in diesem Geschäftsfeld zu beachten gilt, erläutert der Landschaftsplaner und Umwelttechniker Christian Oberbichler und schlägt damit die Brücke zum Tagungsblock Biodiversität. Patrick Trötschler von der Naturschutzinitiative Bodensee-Stiftung gibt Handlungsanleitungen zum Artenschutz für die Lebensmittelkette, und Judith Ladner Callipari vom Schweizer Bundesamt für Landwirtschaft schildert die Erfahrungen unserer Nachbarn mit Maßnahmen zum Biodiversitätsschutz, die mehr oder weniger erfolgreich waren.

Was Artenvielfalt für die Produktion im Gemüse-, Obst- und Gartenbau bedeutet, diskutieren die Vorstandsvorsitzende von Blühendes Österreich, Tanja Dietrich-Hübner, Bernd Kajtna vom Verein Arche Noah, LKÖ-Generalsekretär Ferdinand Lembacher und die Gemüsebauerin Gabi Wild-Obermayr.

Das detaillierte Programm der einzelnen Fachtage sowie Informationen zur Anmeldung sind unter www.ökosozial.at zu finden. (Schluss)